

zunächst einen breiten Streifen im Grün, der sich beim Verdünnen der Lösung in zwei breite, verschwommene Streifen auflöst.

Über die interessanten Färbereigenschaften des Octooxyanthrachinons ist schon in der vorhergehenden Abhandlung berichtet worden.

Acetylierung. Dieselbe gelingt leicht durch Kochen mit einem Überschuß von Essigsäureanhydrid. Man erhitzt so lange, bis die anfangs scharlachrot gefärbte Masse gelbbraun geworden ist und diese Farbe bei längerem Kochen nicht mehr ändert. Der nach dem Erkalten entstandene Krystallkuchen wird abgesaugt, auf Ton gestrichen und dann aus Eisessig unter Zusatz von etwas Essigsäureanhydrid umkrystallisiert. Der beim Abkühlen zuerst krystallisierende Anteil ist der reinste. Auch aus Aceton, in welchem das Acetylderivat leicht löslich ist, kann es umkrystallisiert werden, indem man eine solche Lösung heiß mit viel Alkohol versetzt. Doch tritt hierbei leicht Rotfärbung, also eine teilweise Zersetzung der Verbindung ein. Auch in trockenem, festem Zustand zeigt die Substanz die Neigung, sich zu zersetzen, indem sie sich nach einiger Zeit gelb bis braun färbt. Sie bildet in reinstem Zustand hellgelb gefärbte prismatische Nadelchen. Einen Schmelzpunkt besitzt sie nicht; es tritt beim Erhitzen gegen 200° C. starke Zersetzung ein. In Alkohol, Xylol usw. ist sie praktisch unlöslich.

Zufolge der nach der Methode von Fr. Wenzel durchgeführten Acetylbestimmung ist diese Substanz ein Octacetyl-derivat:

In 100 Teilen:

	Berechnet für	
	Octacetyl	Heptacetyl
Gefunden		
Acetyl . . . . .	51·69	48·55